

Ethos - Credit Suisse Historie

2023

- **20. März:** Ethos nimmt öffentlich [Stellung](#) zur Übernahme von Credit Suisse durch UBS.
- **11. Januar:** In einem [Interview mit Finews](#) äussert Ethos ernsthafte Bedenken bezüglich des "Deals", den Michael Klein (ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrats) mit Credit Suisse eingehen will. Ethos wird sich infolgedessen immer wieder gegen diesen Kauf aussprechen.

2022

- **22. November:** An einer ausserordentlichen Generalversammlung (EGM) widersetzt sich Ethos der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung ohne Vorzugsrechte für die bestehenden Aktionärinnen und Aktionäre, welche die National Saudi Bank" zum Hauptaktionär der Bank machen würde.
- **19. Oktober:** Während auf die Ankündigungen rund um eine Umstrukturierung der Bank gewartet wird, "[lanciert die Ethos-Stiftung erneut die Idee eines Börsengangs des Schweizer Zweigs der Credit Suisse](#)" (Le Temps).
- **29. April:** An der jährlichen Generalversammlung (GV) verweigern die Aktionärinnen und Aktionäre die Entlastung für das Jahr 2020 (64.1% der Stimmen). Ethos lehnt ebenfalls die Entlastung 2021, die Vergütungen sowie die Wiederwahl von Michael Klein ab, der sich in den USA einem Gerichtsverfahren stellen muss.
- **30. März:** Ethos und sieben Schweizer Pensionskassen reichen einen [Aktionärsantrag](#) ein, um eine Sonderprüfung der Bank im Zusammenhang mit der Greensill-Affäre zu fordern. Der Antrag wird an der GV 10,4% der Stimmen erhalten.
- **9. März:** Ethos und 11 Investoren reichen einen [Aktionärsantrag zum Klimaschutz](#) ein. Der Antrag wird an der GV 18,5% der Stimmen erhalten.

2021

- **30 April:** Ethos widersetzt sich den Vergütungen und der Dividendenzahlung sowie der Wiederwahl von Andreas Gottschling, dem Präsidenten des Risikoausschusses,

angesichts der Affären "Archegos" und "Greensill" an der GV. Die Entlastung und die variablen Vergütungen werden schliesslich von der Tagesordnung abgesetzt.

- **30. April:** Am Rande der GV veröffentlicht Ethos eine [Liste mit Fragen](#) an den Verwaltungsrat im Zusammenhang mit den Fällen "Archegos" und "Greensill". Die Antworten des Verwaltungsrats sind im Protokoll der GV 2021 enthalten.

2020

- **21. April:** Ethos empfiehlt der GV 2020, [den Führungsinstanzen keine Entlastung zu erteilen](#), da diese im Zusammenhang mit der Überwachungsaffäre von ehemaligen Führungskräften der Bank schwere Verfehlungen begangen haben.

2019

- **26. September:** Ethos verlangt klare Erklärungen von der Bank zu den Enthüllungen über die Überwachung von Iqbal Khan, dem ehemaligen Leiter der internationalen Vermögensverwaltung.
- **26. April:** [An der GV](#) stellt Ethos-Direktor Vincent Kaufmann den Kontrast zwischen der entschieden positiven Rhetorik des Verwaltungsrats bezüglich der Zukunft der Bank und der Realität der Zahlen in Frage. Er prangert die variablen Vergütungen nahe ihrem Rekordniveau an und empfiehlt erneut die Wiederwahl von Urs Rohner als Verwaltungsratspräsident sowie die Entlastung abzulehnen.

2018

- **27. April:** Ethos [lehnt die Wiederwahl von Urs Rohner als Verwaltungsratspräsident erneut ab](#). Rohner habe "jahrelang eine auf das Investmentbanking fokussierte und sehr risikointensive Strategie vertreten, welche die Bank an den Rand des Abgrunds gebracht hat".

An der [GV](#) ergreift Vincent Kaufmann, Direktor der Ethos Stiftung, das Wort und fordert eine Stärkung der Corporate-Governance, einen Wechsel im Präsidium, eine Stärkung des Eigenkapitals der Bank, eine Änderung und Reduktion der variablen Vergütungen sowie eine bessere soziale und ökologische Verantwortung.

2017

- **18. Mai:** Während Ethos die Kapitalerhöhung unterstützt, die den Aktionärinnen und Aktionären anlässlich einer GV vorgeschlagen wird, bedauert die Stiftung öffentlich, dass die Option eines Börsengangs der Schweizer Bank nur zwei Tage vor der GV 2017 fallengelassen wurde: "[Credit Suisse vor Vertrauensabstimmung](#)" (TdG) : "Ursprünglich wurde der IPO als Eckpfeiler der neuen Strategie präsentiert. Wie kann man dem Verwaltungsrat vertrauen?", fragt sich Vincent Kaufmann heute (...) Als institutioneller Investor hätte Ethos den Börsengang der Schweizer Geschäftseinheit bevorzugt. "Eine interessante Gelegenheit, in eine Schweizer Bank zu

investieren, ohne die Risiken der amerikanischen Bank", erklärt der Direktor. Eine weitere Option wäre der Verkauf der kapitalintensiven US-Investmentbank gewesen.

- **28. April:** An der [GV](#) ergreift der Direktor der Ethos Stiftung Vincent Kaufmann das Wort. Er zeigt sich besorgt über die Eigenkapitalsituation der Bank und die fehlende Klarheit über die Strategie der Bank. Er bedauert insbesondere den Verzicht auf den Börsengang des Schweizer Geschäfts der Bank. Die Antwort des Verwaltungsrats bezüglich der Trennung der Schweizer Bank ist im Protokoll der GV enthalten.
- **18 April:** Zwei Wochen vor der GV beschliessen die Mitglieder der Geschäftsleitung unter dem Druck der Aktionärinnen und Aktionäre, ihre variable Vergütung um 40% zu kürzen. Vincent Kaufmann, Direktor der Ethos Stiftung, ist der Ansicht: "[Der Druck der Aktionäre auf die Credit Suisse hat Früchte getragen](#)" (Le Matin Dimanche).
- **7. April:** Ethos kündigt an, dass sie sich zum ersten Mal [gegen die Wiederwahl von Urs Rohner](#) als Präsident der Credit Suisse stellt. Grund: die Abfolge der Rechtsfälle, aber auch der Mangel an Klarheit über die Strategie der Bank (insbesondere die Aufgabe des IPO der Schweizer Bank). Ethos wird sich anschliessend an jeder GV bis zu seinem Rücktritt im Jahr 2021 gegen seine Wiederwahl stellen: "[Rohner ist der falsche Mann, die Credit Suisse braucht einen Neustart](#)" (Schweiz am Wochenende).

2015

- **19. November:** Ethos unterstützt die den Aktionärinnen und Aktionären anlässlich einer EGM vorgeschlagene Kapitalerhöhung angesichts der von Tidjane Thiam angestrebten neuen strategischen Ausrichtung, insbesondere des Teil-Börsengangs der Schweizer Bank

2011

- **29. April:** An der GV widersetzt sich Ethos der Schaffung eines bedingten Kapitals für die Umwandlung von Wandelanleihen (CoCos). Einerseits sollen diese den Kapitalbedarf der Investmentbank decken, die nach Ansicht von Ethos zu riskant ist. Andererseits werden die den Kreditgebern gewährten Coupons (9% und 9.5%) als übertrieben erachtet. [Lesen Sie die detaillierte Analyse von Ethos zur GV 2011.](#)

Darüber hinaus widersetzte sich Ethos systematisch:

- Der Entlastung der Führungskräfte der Bank seit 2014 angesichts der verschiedenen Affären, die die Bank erschüttert haben [2021 wurde die Entlastung von der Tagesordnung abgesetzt];
- der Wiederwahl von Urs Rohner als Verwaltungsratspräsident zwischen 2017 und 2020 (dem letzten Jahr, in dem er kandidierte) angesichts seiner Führung der Bank;
- Dem Vergütungsbericht und der Vergütung der Führungskräfte, seit die Anteilseigner und -eignerinnen über diese Themen abstimmen können, d. h. seit 2009 bzw. 2015.